

Vorwort zur Familienchronik

Nach Beendigung der Arbeiten für die Dokumentation der Orts- und Pfarrgeschichte der ehemaligen Gemeinden Pielenhofen und Griffenwang im Truppenübungsplatz Hohenfels mache ich mich nun an die Fertigstellung der Familienchronik.

Meine Nachforschungen erstreckten sich insgesamt, mit Unterbrechungen, über einen Zeitraum von 27 Jahren in meinem bisherigen Leben (z.Zt. bin ich 57 Jahre alt). In dieser Zeit habe ich alle mir zugänglichen Quellen der Familien- und Namensforschung genutzt.

Bei der Erstellung dieser Familienchronik waren meine Leitgedanken die, soviel wie möglich dokumentarisches Material in Form von Gerichtsurkunden, Matrikeln (Pfarrbucheintragen), Briefprotokollen, Katastereintragungen, Notariatsurkunden, Fach- und Heimatliteratur, Zeichnungen, Pressemitteilungen und Fotos einzubringen.

An dieser Stelle muß ich auch auf die Quellenarmut (schriftliche Quellen) für das Bistum Regensburg hinweisen. Die erste schriftlich gesicherte Erkenntnis über den Stamm und die Sippe ist eine gedruckte Abhandlung im Band 10 des Historischen Vereins für die Oberpfalz und Regensburg aus dem Jahre 1846, der Verkaufsbrief eines Renners aus dem Jahre 1339, welcher Grund und Boden an das Kloster Kastl verkauft, also lediges freies Eigentum. Diese Urkunde ist in der Übersetzung beigelegt.

Zum besseren Verständnis gebe ich dem Leser noch Folgendes mit auf dem Weg:

Es ist nicht möglich, ohne Kenntnisse der politischen, religiösen und wirtschaftlichen Verhältnisse, des Bildungsstandes, der Lebensziele, der Lebensauslegung, der Lebenserwartungen, des jeweiligen Zeitgeistes oder der Zeitströmungen, sich ein Urteil über die einzelnen Generationen unserer Vorfahren zu bilden. Über die Wertvorstellungen unserer Vorfahren können wir nur Vermutungen anstellen, vieles wurde für immer mit ins Grab genommen. Der Leser möge sich hüten, mit den Wertvorstellungen unserer Zeit über unsere (seine) Vorfahren zu urteilen, denn mit Sicherheit käme er zu einem Fehlurteil und zu Fehleinschätzungen in jeder Hinsicht. Dies könnte zu einem gestörten Verhältnis zu den Ahnen führen und würde vielleicht die Achtung vor den Vorfahren schmälern.

Renner Johann